

Das vergessene Dorfoberhaupt

Über die Zeit des Königreiches Westphalen, oder auch „Franzosenzeit“ genannt, gibt es anscheinend wenige Originalakten über unseren Ort. Anfragen in Berlin „Geheimes Staatsarchiv, Preussischer Kulturbesitz“ ergaben, dass viel in französisch geschrieben wäre, und beim Abzug vieles mitgenommen wurde. Auch die Anfrage im Landesarchiv Magdeburg verlief negativ. Von deren Außenstelle Wernigerode kam die Nachricht, dass dort unter B 35 Anhang VII Nr.3 ein Aktenbündel von 1807-1813 lagert. Voller Freude reiste ich im Sommer 2010 dorthin, suchte einen Tag, was ich für wichtig fand und daheim entziffern könne, heraus; ließ mir die Kopien schicken.

Bei deren Studium stieß ich auf eine Urkunde, welche von „Mair“¹ Wenzel unterschrieben war. In dieser Zeit wurden die „Municipalräte“², sowie der „Mair“ nach Vorschlägen gewisser Honoratioren, meist aus dem Municipalrat, vom König³ bzw. seinem Innenminister, in Kassel, ernannt, und zwar auf Lebenszeit. Nur „höhere Gewalt“ konnte ihn ablösen, also nur der Herrgott oder der König.

Der „Mair“ Wenzel taucht in der Geschichtsschreibung ansonsten nicht auf. Mit allergrößter Neugier nahm ich an einem sonnigen Herbsttag 2012 die Gelegenheit wahr, das Objekt meiner Begierde, also obige Akten nochmals zu untersuchen. Sicherheitshalber ließ ich mir sämtliche Akten aus dem Bündel, die mir noch fehlten als Kopien zuschicken. Ich glaube Aufwand und Kosten haben sich gelohnt.

Bereits die Gemeinderechnung 1809 hat Joseph Wenzel als „Municipalrat“ mit unterschrieben. Aber als Dorfoberhaupt hat er in den Jahren 1811/12 noch mehr Dokumente unterschrieben.

Einige Dokumente die Joseph Wenzel als „Mair“ unterschrieb:

Die „Heberolle des Deficit-Haushalt vom 3. Oktober 1811“, in der er außerdem unter Nr. 18 als Mair geführt wurde.

Am 26.10.1811 unterschreibt „Mair Wenzel“ das Protokoll einer Gemeinderatssitzung über den Gehalt des Steuereinnehmers.

Am 24.12.1811 unterschreibt Joseph Wenzel als „Mair“ eine Eingabe des „Municipalrates“ gegen eine neue Besteuerung von Rasenplätzen und Obstbäumen.

Am 26.11.1811 schlägt „Mair Wenzel“ „vier Subjekte“ als neue Gemeinderäte vor.

Am 9. 2.1812 unterschreibt „Mair“ Wenzel eine Erklärung an den Präfekten, dass „keine Wege auszubessern wären.“ Am gleichen Tage unterzeichnet er auch ein „Verzeichnis der vorhandenen Wege.“ Ebenso den „Bericht des Municipalrats über den Wert von Gemeindegrundstücken.“

In einer Anzeige des Mühlhäuser Försters am 15.2.1812 über einen angeblichen „Holzfrevel“, begangen am 1.2.1812 an den Forstinspektor in Heiligenstadt, der diese am 23.2.1812 an den Präfekten weiterreicht, wird wegen eines „Auflaufs“ in Helmsdorf „Mair“ Wenzel gerügt wegen „mangelnder Unterstützung.“ Mair Wenzel wird deswegen vor dem Friedensgericht am 20.2.1812 in Dingelstädt „verhört“. Am 29.2.12 übersendet der „Cantonmaire“ das Verhörprotokoll des „Herrn Mair Wenzel“ an den Präfekten.

Allerdings erscheint ab 12. Mai 1812 Joachim Siebert bereits als „Mair“. Es ist nicht vermerkt wann und warum dieser Wechsel stattgefunden hat. War Wenzel bereits in das Lager der Napoleongegner übergetreten?

In einer Beschwerde vom 9. 11.1812 an den Präfekten über den neuen Mair nennt Ziegelbrenner P. W. den „vormaligen Mair Wenzel“ als Zeugen, den man befragen solle.

In einer Eingabe vom 9. März 1813 bezeichnet der Maire Siebert den Wenzel als seinen Vorgänger.

Dass der Joseph Wenzel auch nach seinem Amt als Dorfoberhaupt auch als „Nachbar“, wie es damals hieß, noch geachtet wurde, beweisen weitere Urkunden.

Der Händler Franz Jäger in Dingelstädt bestätigt am 22. Dezember 1813 den Empfang von 6 Reichstalern und 3 gute Groschen für Weihrauch und Talglichter von dem „Gemeindevorsteher“⁴ Joseph Wenzel. Am 24. Dezember 1815 unterschreibt Wenzel noch im Nachhinein als „Mair“ Wenzel die Kirchenrechnung für das Jahr 1811/12. Im April 1814 unterschreibt er als „Gerechtigkeitsbesitzer“ eine „Vorstellung“ für das „Preussische Civil Gounverment“.

Wer war nun dieser Joseph Wenzel ? Dazu nehmen wir das Familienbuch zu Hilfe.

Er wurde am 29.12.1774 in Rüstungen als Sohn des Ackermannes und Schulzen Johann Heinrich Wenzel aus Bernterode (Krs. Hgst.) stammend geboren. Ab 1787 war der Vater Pächter zu Martinfeld, zuletzt Pächter auf Gleichenstein. Er hatte am 25.2.1754 Catharine Elisabeth Döring aus Rüstungen, geb am 28.6.1733 geheiratet. Unser Joseph Wenzel war Erbpächter auf Gleichenstein, dann Ökonom (Landwirt) zu Helmsdorf. Er heiratete am 3.6.1799, Maria Theresia Nöring, geb. am 5.6.1778 in Helmsdorf. Damit hatte er Verbindung mit einer im Ort einflussreichen Großfamilie. So ist es zu verstehen, dass er bald zum höchsten Amt im Ort kam. Wenzel starb am 9.4. 1838 in Helmsdorf. Seine Witwe heiratete am 12.2.1839 ein zweites Mal und zwar den Ökonom Heinrich Strecker aus Dingelstädt. Wenzels Nachfolger lebten noch bis zum letzten Krieg in Helmsdorf.

Ich bedanke mich bei Frau Andrea Käding aus Hüpstedt und bei Frau Roswita Knauff aus Zella für ihre tatkräftige Unterstützung.

Bertram Strecker

¹ Mair, soviel wie Schulze oder Bürgermeister.

² Soviel wie Gemeinderat. Die volle Anzahl waren 8 „Glieder“, sie bekamen je 2 Reichstaler jährlich.

³ Jerome, Napoleons Bruder.

⁴ Helmsdorf hatte zwei „Vorsteher“, die das Gemeindeoberhaupt vertraten. Sie waren steuerbegünstigt.